



Bauliche und nutzungsbedingte Einflussgrößen

Hauptfaktor für die Schimmelbildung ist Feuchtigkeit. Die Feuchtigkeit kann klimatisch bedingt sein, aus dem Bauwerk stammen oder vom Raumnutzer selbst eingebracht werden. Fachgerechte bauseitige Maßnahmen und vernünftiges Raumnutzerverhalten müssen zusammenwirken, um eine Wohnung frei von Schimmelpilzwachstum zu halten.

Bauliche Einflussgrößen

Schimmelpilze können in unterschiedlichsten Baumängeln begründet liegen: Undichte Bauteile, Anschlüsse oder Abdichtungen, unzureichende Dachkonstruktionen zum Schutz gegen Schlagregen, defekte oder mangelhaft isolierte Installationen, fehlende Sperrschichten im Erdreich gegen aufsteigende Bodenfeuchte oder auch mangelhafte Bauaustrocknung im Neubau lassen Feuchteschäden entstehen und begünstigen aus bauphysikalischer Hinsicht das Wachstum von Schimmelpilzen. Eine schlechte Wärmedämmung sowie Wärmebrücken bewirken ein Absinken der Oberflächentemperaturen auf der Wandinnenseite und damit ein erhöhtes Risiko für Kondenswasserbildung und

Schimmelpilzbefall. Auch kann nach Hochwasserschäden aufgrund der hohen Feuchtebelastung Schimmelpilzwachstum begünstigt werden.

Es gibt aber auch Einflussgrößen auf das Wachstum vom Schimmelpilzen, die im Verantwortungsbereich des Hausbewohners liegen. Maßgeblich für die Feuchtigkeitsbelastung eines Raumes ist der Zusammenhang zwischen der Oberflächentemperatur und der Oberflächenfeuchte in Abhängigkeit von raumluftklimatischen Bedingungen. Als Faustregel gilt, dass warme Luft mehr Feuchtigkeit in Form von Wasserdampf aufnehmen kann als kalte. Kühlt warme, feuchte Luft ab, so kann sie den Wasserdampf nicht mehr halten und es bilden sich Wassertröpfchen. Diesen Vorgang kennt man aus der Natur als Nebel und Tau. Dasselbe passiert, wenn in Wohnräumen warme und feuchte Raumluft auf kältere Wandbereiche trifft. Die Luft kühlt ab und Wasser kondensiert an der Wandoberfläche. Hiermit sind die besten Bedingungen für eine Schimmelpilzbildung geschaffen.

Bauphysikalische Zusammenhänge

- 1 Kondensation in Fensternischen, die nicht isoliert sind
- 2 Leckage an Wasserrohren
- 3 Feuchtebelastung nach Hochwasserschäden oder aufsteigender Feuchte
- 4 Zu niedrige Oberflächentemperatur aufgrund unzureichender Wärmedämmung
- 5 Undichte Regenentwässerung
- 6 Undichte Fensteranschlüsse

Bilder: Dipl.-Ing. K.-D. Schmalfuß

Es berät Sie gerne:

**Malermeister
Ackermann**
Fachbetrieb der Maler- und Lackierer - Innung



Am Helftaer Anger 8
06295 Lutherstadt Eisleben
Tel.: 03475/611893
Mobil: 0171/3662032
buero@malermeister-ackermann.de
www.malermeister-ackermann.de